

Pfarrer Schemmerer predigt für die CSU

POLITIK Kurz vor der Wahl gingen die Chamer Ortsverbände in die Kirche.

CHAM. Die Mitglieder der CSU Cham versammelten sich am Mittwochabend im Marienmünster, um der verstorbenen Mitglieder der vergangenen beiden Jahre zu gedenken. Pfarrer Josef Schemmerer sagte, er freue sich, dass sich der Ortsverband zu Christus bekenne und seine Arbeit unter Gottes Segen stellen möchte.

Der Geistliche rückte den Gerechtigkeitssinn in den Mittelpunkt seiner Predigt. So sei es eine Herausforderung, zu sagen, was wirklich gerecht sei und was nicht. Die Antworten auf viele gesellschaftliche Fragen werden nach seinen Worten immer heiß umstritten bleiben. Schemmerer dankte den Politikern, die sich trotz dieser Umstände für ihre Mitmenschen einsetzen.

Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich die CSU-Ortsverbände aus Cham, Chammünster, Untertrauben-



Der Abgeordnete Karl Holmeier sprach über seine Arbeit in Berlin. Foto: cga

bach und Windischbergerdorf im Gasthaus Ödenturm mit dem Bundestagsabgeordneten Karl Holmeier zum Meinungs- und Gedankenaustausch. Auf seiner politischen Agenda standen die Verkehrspolitik, ein Haushalt ohne Schulden und verschiedene Förderprogramme. Ein Dauerthema sei für ihn der Ausbau der Bundesstraßen im Landkreis, sagte Hofbauer. Er strebe ei-

nen vierspurigen Ausbau der B20 bis Landau an. Ebenso wolle er bei der B85 weiter am Ball bleiben. „Derzeit wird bei uns so viel gebaut wie nie“, sagt Holmeier. Das Geld sei da, aber es fehle noch an Planungs-Ressourcen in den Behörden. Erfreulich sei auch, dass sich der Lärmschutz an der B20 zwischen Cham-Süd und Cham-Mitte erledigt habe. „Dieses Thema ist vom

Tisch. Der Lärmschutz kommt“, so Holmeier.

„Fleißig, geradlinig, verlässlich. Es gibt für Berlin keinen besseren als den Karl“, lobte Günther Lommer den Abgeordneten. Auch beim Breitbandausbau nehme der Landkreis eine Spitzenposition ein. „Unserer Region wird die erste in Deutschland sein, die vollständig mit schnellem Internet erschlossen ist“, verkündete Holmeier.

Sein Augenmerk gelte nun dem Ausbau der Mobilfunknetze. Weiße Flecken auf der Karte sollen ebenfalls über ein Programm von Bund und Freistaat geschlossen werden.

Zur Flüchtlingsproblematik wollte der CSU-Politiker das Wort „Obergrenze“ nicht in den Mund nehmen. Vielmehr sprach er von einer „Integrationsgrenze“. Die Förderung von Familien liege ihm überdies besonders am Herzen. Mit einer Erhöhung des Kindergeldes und der Steuerfreibeträge sowie der Einführung eines Baukindergeldes sollen nach seinem Willen die finanziellen Spielräume erweitert werden. (cga)